

Wahlprogramm- Check 2016

CommunicationLab
INSTITUT FÜR VERSTÄNDLICHKEIT



Die Wahlprogramme zur
Landtagswahl 2016 in
Mecklenburg-Vorpommern
im Vergleichstest

August 2016

Eine Studie der Universität
Hohenheim in Kooperation
mit CommunicationLab Ulm



Inhalte der Untersuchung

1. Verständlichkeits-Analyse der Wahlprogramme
2. Begriffs-Analyse
3. Hintergrund: Wahlprogramme

Wahlprogramm-Check 2016: Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern

Fragen

Wie verständlich ist die Sprache der Wahlprogramme der Parteien zur Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern? Gibt es Verständlichkeits-Unterschiede zwischen den Parteien? Und welches Vokabular verwenden die Parteien?

Hintergrund

Politik gilt vielen Menschen als bürgerfern, unverständlich und intransparent. Damit die Wählerinnen und Wähler eine begründete Wahlentscheidung treffen können, sollten Parteien ihre Positionen zur Landespolitik klar und verständlich darstellen. Die Wahlprogramme sind dabei ein Mittel, um die eigenen Positionen darzulegen.

Studie

Vergleich der Landtagswahlprogramme von CDU, SPD, FDP, Bündnis 90 / Die Grünen, Die Linke, Piratenpartei und AfD in Mecklenburg-Vorpommern.*

* Zur Auswahl der Parteien: Die Studie ist Teil einer Langzeitstudie. In ihr werden immer die Parteien berücksichtigt, die entweder im Deutschen Bundestag oder in mindestens drei Landtagen vertreten sind. Zusätzlich müssen die Parteien zur jeweiligen Wahl zugelassen sein.

Wahlprogramm-Check 2016: Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

- Vorweg: Die von uns gemessene **formale Verständlichkeit** ist natürlich nicht das einzige Kriterium, von dem die Güte eines Wahlprogramms abhängt. **Deutlich wichtiger ist der Inhalt.** Unfug wird nicht dadurch richtig, dass er formal verständlich formuliert ist. Und unverständliche Formulierungen bedeuten nicht, dass der Inhalt falsch ist. Formale Unverständlichkeit kann aber eine potentielle **Hürde für das Verständnis** der Inhalte darstellen.
- Zur Landtagswahl in **Mecklenburg-Vorpommern** erfüllt das Programm der **AfD** die Anforderungen an formale Verständlichkeit am besten (11,7 Punkte auf dem Hohenheimer Verständlichkeitsindex). Auf dem letzten Platz landet die FDP mit 6,0 Punkten.
- Im Schnitt liegen die Programme zur Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern bei 9,1 Punkten. Das ist der **zweitbeste Wert**; nur bei der Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2012 war die durchschnittliche formale Verständlichkeit der Programme höher.
- Die häufigsten **Verstöße gegen Verständlichkeits-Regeln**: Fremdwörter und Fachwörter, Wortkomposita und Nominalisierungen, Anglizismen und „Denglisch“, lange „Monster- und Bandwurmsätze“.
- „**Mecklenburg-Vorpommern**“ oder das „**Land**“ stehen begrifflich im Mittelpunkt der Programme. Deutlich häufiger als den Namen des Bundeslandes nennen sich die **Parteien selbst**. Eindeutige Unterschiede zwischen Regierungs- und Oppositionsparteien sind in Bezug auf das Vokabular kaum zu erkennen.

Wahlprogramm-Check 2016: Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern

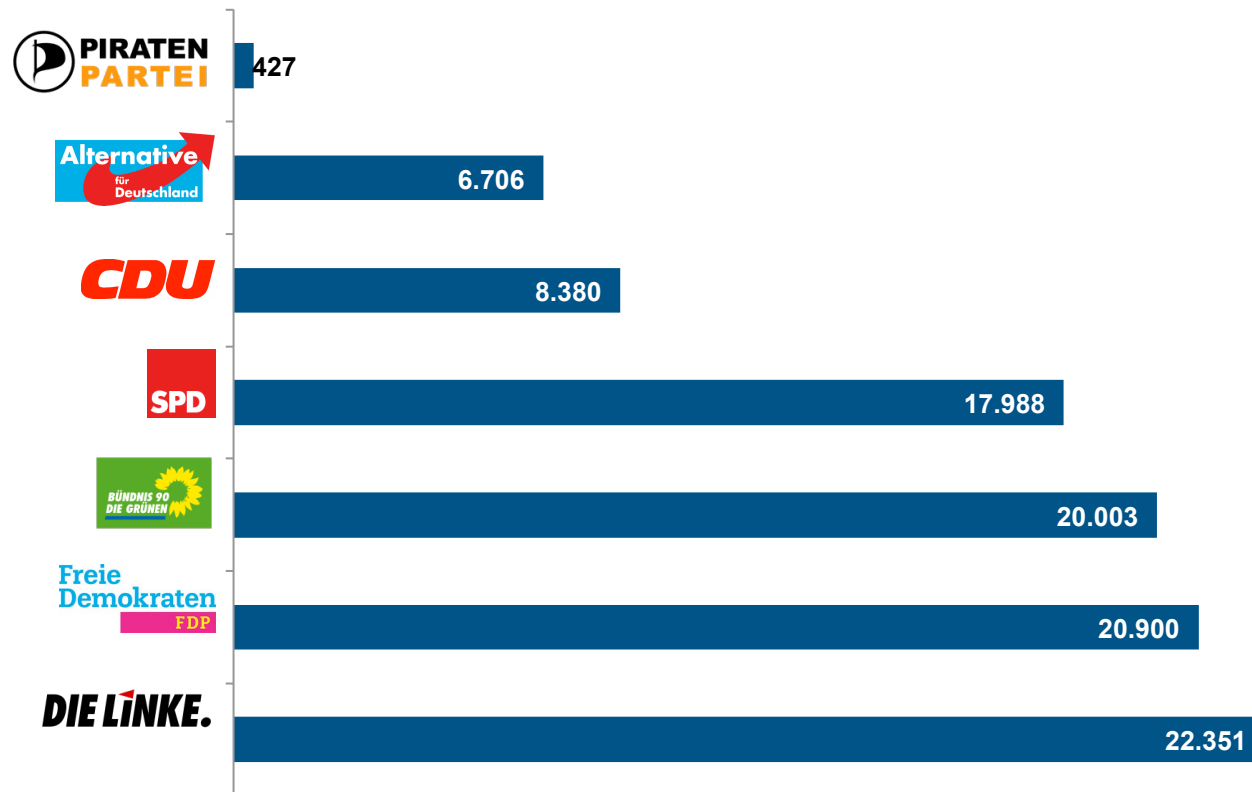
Das Programm-Angebot der Parteien

- Gerade bei längeren Wahlprogrammen sind Überblicke und andere Arten von Zusammenfassungen eine sinnvolle Ergänzung zur Kommunikation mit den Wählerinnen und Wählern. Zum Zeitpunkt unserer Analyse bietet **kaum eine Partei** in Mecklenburg-Vorpommern **kürzere Versionen** ihres Wahlprogramms an. Lediglich die SPD verweist auf ihre „10 Punkte für die SPD“, die als Kurzzusammenfassung gelesen werden können. Eine Ausweichmöglichkeit für interessierte Leserinnen und Leser besteht also in der Regel darin, einzelne Kapitel in den Wahlprogrammen zu lesen. Auf diese Möglichkeit verweisen die meisten Parteien, indem sie Kapitel aus den Wahlprogrammen einzeln auf ihren Internetseiten verlinken.
- Eine Fassung in **leichter Sprache** bieten lediglich die **Grünen** an. **Die Linke** stellt eine **Audio-Version** ihres Wahlprogramms zur Verfügung.
- Das **längste Wahlprogramm** in Mecklenburg-Vorpommern findet sich bei der **Linken** (38 Seiten bzw. etwa 22.400 Wörter). Das auch nach eigener Aussage „**kürzeste Wahlprogramm wohl aller antretenden Parteien**“* haben die **Piraten**. Es ist eine Seite bzw. etwa 400 Wörter lang. Die Wahlprogramme in Mecklenburg-Vorpommern sind aber **insgesamt vergleichsweise kurz**. Verglichen mit den durchschnittlichen Längen der Wahlprogramme der in diesem Jahr stattgefundenen Wahlen in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt, fassen sich die Parteien in Mecklenburg-Vorpommern am kürzesten. In Baden-Württemberg haben die Parteien im Schnitt über 10.000 Wörter mehr geschrieben.

* <http://piratenpartei-mv.de/blog/2016/05/25/piraten-in-mv-beschliessen-wahlprogramm-und-landesliste/>

Wahlprogramm-Check 2016: Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern

Wörterzahl der Wahlprogramme in Mecklenburg-Vorpommern im Vergleich



Berücksichtigt wurden jeweils die Programme, die auf den Landesparteitagen beschlossen wurden und zum 26. Juli 2016 auf den Homepages zur Verfügung standen.

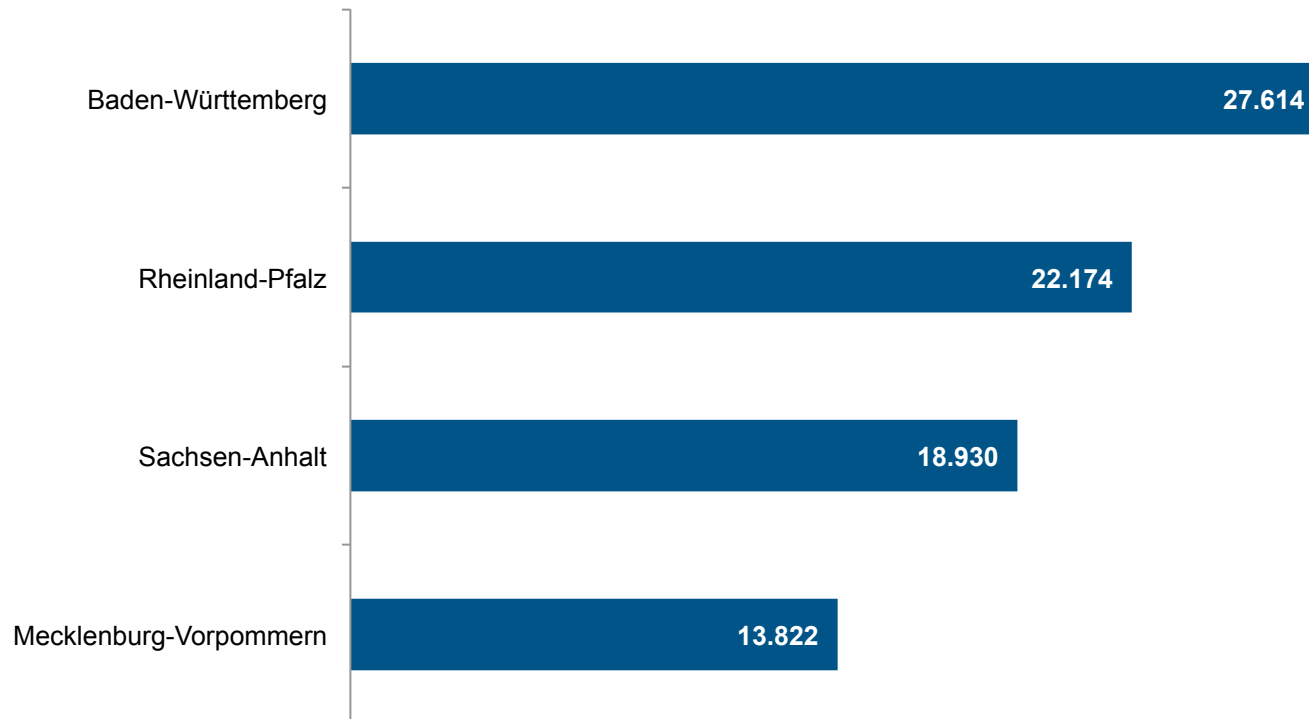


CommunicationLab
INSTITUT FÜR VERSTÄNDLICHKEIT



Wahlprogramm-Check 2016: Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern

**Durchschnittliche Länge der Wahlprogramme bei den Landtagswahlen 2016
im Vergleich (in Wörtern)**



Wahlprogramm- Check 2016

CommunicationLab
INSTITUT FÜR VERSTÄNDLICHKEIT



Verständlichkeits-Analyse
der Wahlprogramme

eins



Wahlprogramm-Check 2016: Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern

Hohenheimer Verständlichkeitsindex

Die formale Verständlichkeit der Landtagswahlprogramme wurde mit Hilfe der vom Communication Lab und von der Universität Hohenheim entwickelten Verständlichkeitssoftware TextLab ermittelt. Diese Software berechnet verschiedene Lesbarkeitsformeln sowie eine Vielzahl von Verständlichkeitsparametern (z.B. Satzlängen, Wortlängen, Schachtelsätze, Anteil abstrakter Wörter). Aus diesen Werten setzt sich der „Hohenheimer Verständlichkeitsindex“ zusammen. Er reicht von

0 (überhaupt nicht verständlich) bis 20 (maximal verständlich).

Zum Vergleich:

- **Doktorarbeiten** in Politikwissenschaft haben eine durchschnittliche Verständlichkeit von 4,3.
- Die Politik-Beiträge in der **Bild-Zeitung** haben eine durchschnittliche Verständlichkeit von 16,8.



Wahlprogramm-Check 2016: Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern

„Hohenheimer Verständlichkeitsindex“

0 (überhaupt nicht verständlich) bis 20 (maximal verständlich)

Lesbarkeitsformeln

- Amstad-Formel
- 1. Wiener Sachtextformel
- SMOG-Index
- Lix Lesbarkeitsindex

Verständlichkeitsparameter

- durchschnittliche Satzlänge
- Anteil Sätze über 20 Wörter
- Anteil Schachtelsätze
- durchschnittliche Wortlänge
- Anteil Wörter mit mehr als sechs Zeichen
- ... und weitere Merkmale

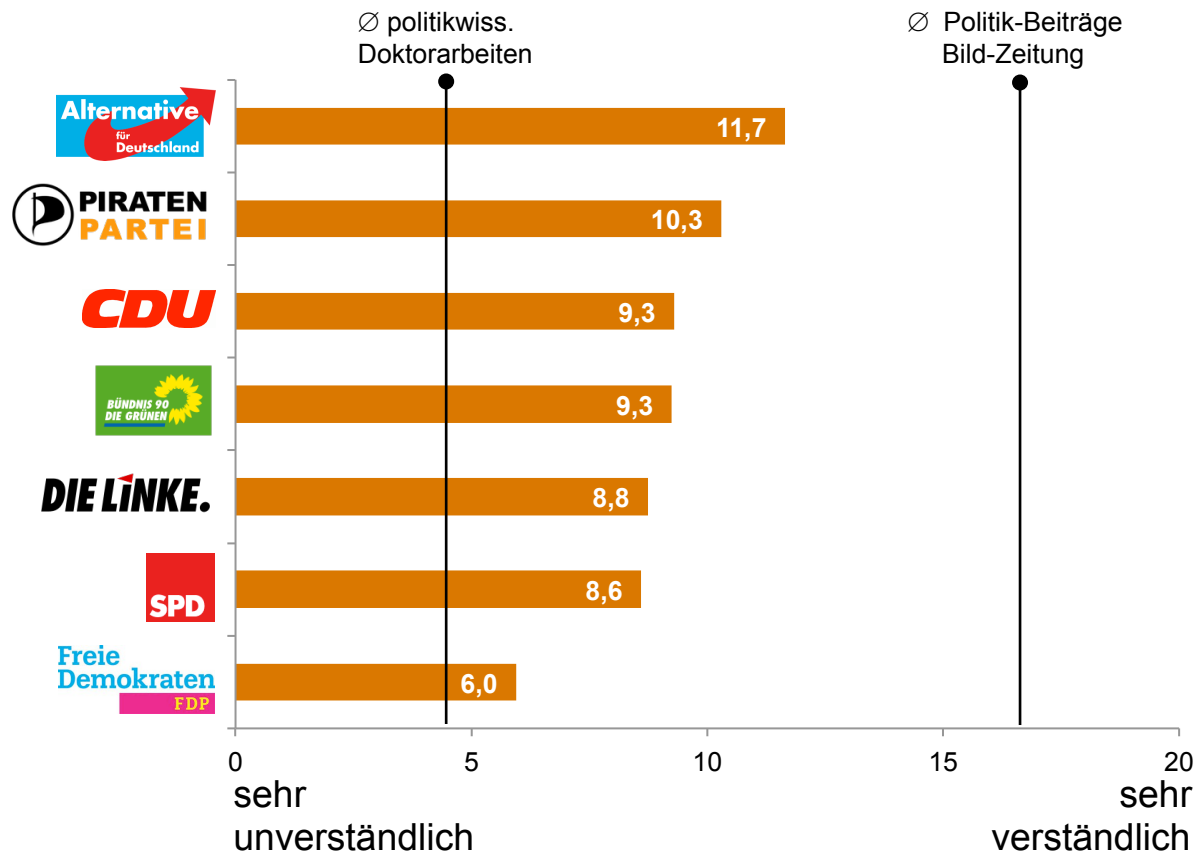
Wahlprogramm-Check 2016: Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern

Die formale Verständlichkeit der Wahlprogramme

- Den Kriterien für **formale Verständlichkeit** entspricht das Wahlprogramm der **AfD** am besten (11,7 Punkte auf dem Hohenheimer Verständlichkeitsindex), gefolgt von den Piraten (10,3 Punkte) sowie der CDU und den Grünen (jeweils 9,3 Punkte). Das Programm der FDP weist mit 6,0 Punkten zahlreiche formale Verständlichkeits-Hürden auf.
- Im Schnitt liegt die Wahl bei 9,1 Punkten. Das ist der **zweitbeste Wert**, den wir bisher bei einer Landtagswahl gemessen haben; nur bei der Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2012 war die durchschnittliche formale Verständlichkeit der Programme höher (9,4 Punkte).

Wahlprogramm-Check 2016: Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern

Die formale Verständlichkeit der Landtagswahlprogramme in Mecklenburg-Vorpommern



Wahlprogramm-Check 2016: Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern

Die Landtagswahlen in Mecklenburg-Vorpommern im Vergleich mit der durchschnittlichen Verständlichkeit der Wahlprogramme nach Art der Wahl (Hohenheimer Verständlichkeitsindex von 0 – 20)

Wahl (Anzahl analysierter Wahlen)	Bandbreite	Durchschnitt
Europawahlen 1979 – 2014 (8)	2,4 – 13,0	7,2
Bundestagswahlen 2009 – 2013 (2)	5,8 – 11,0	8,4
Landtagswahlen 2010 – 2016 (17)	3,3 – 13,3	7,9
Kommunalwahlen 2009 – 2014 (2)	6,2 – 11,0	8,7
Mecklenburg-Vorpommern 2016	6,0 – 11,7	9,1

Für die zusammengefassten Werte nach Art der Wahl wurden verwendet: 2 Kommunalwahlen (12 Programme), 17 Landtagswahlen (107 Programme; ohne Mecklenburg-Vorpommern 2016), 2 Bundestagswahlen (11 Programme), 8 Europawahlen (45 Programme).



Typische Verstöße gegen Verständlichkeits-Regeln

Wahlprogramm-Check 2016: Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern

Verstöße gegen Verständlichkeits-Regeln

Die häufigsten Verstöße gegen Verständlichkeits-Regeln gibt es in folgenden Kategorien:

- Fremdwörter und Fachwörter
- Wortkomposita und Nominalisierungen
- Anglizismen und „Denglisch“
- Satzlänge.

Verstöße aus diesen Kategorien wurden bei allen Parteien gefunden. Im Folgenden finden Sie Beispiele für diese Verstöße.

Wahlprogramm-Check 2016: Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern

Gebrauch von Wortkomposita, Nominalisierungen und Fachwörtern

Die Programme der Parteien enthalten zahlreiche Wortkomposita (zusammengesetzte Wörter), Nominalisierungen (Substantivierung von Verben und Adjektiven) und Fachwörter.

Durch Wortkomposita werden aus einfachen Einzelwörtern komplexe „Wort-ungetüme“. Dies erschwert nicht nur die Lesbarkeit, sondern schränkt auch die Verständlichkeit ein.

Auch **die häufige Verwendung von Nominalisierungen führt zu einem abstrakten und komplexen Sprachstil. Fremd- und Fachwörter werden häufig ohne Erklärung** im Text verwendet. Vor allem für Leserinnen und Leser ohne politisches Fachwissen oder ohne akademische Ausbildung stellen Fremd- und Fachwörter eine Verständlichkeits-Hürde dar.

Wahlprogramm-Check 2016: Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern

Gebrauch von Wortkomposita

Schienenpersonenfernverkehrsverbindungen (CDU)
Landessexzellenzforschungsprogramm (SPD)
Informationsfreiheitsbeauftragten (FDP)
Sportstätteninvestitionsprogramm (CDU)
Krankenhausinvestitionsförderung (FDP)
Schwangerschaftskonfliktberatung (Linke)
Fahrtauglichkeitsuntersuchungen (CDU)
Bundesverfassungsgerichtsurteil (FDP)
Bewirtschaftungseinschränkungen (FDP)
Spitzenforschungseinrichtungen (FDP)
Landesraumentwicklungsprogramm (Linke)
Wirtschaftsförderungsmaßnahmen (SPD)
Mindestauszubildendenvergütung (SPD)
Grundwassersicherungsstrategie (SPD)
Migrantenselbstorganisationen (Grüne)
Knotenpunktgestaltung (Grüne)
Landstromversorgung (Grüne)

Hochleistungskühe (Grüne)
Lückenschlussprogramm (Grüne)
Fahrradmitnahmeangebote (Grüne)
Selbsthilfekontaktstellen (Grüne)
Altersarmutsrisiko (Grüne)
Gemeinwohlbilanzen (Grüne)
Wassertourismuskonzept (Grüne)
Ressourceneffizienz (Grüne)
Gemeindeschwesterkonzept (Linke)
Binnenlandurlaubsstandorte (SPD)
Glasfaserstrategie (SPD)
Streuobstgenussschein (SPD)
Pflegebedürftigkeitsbegriff (SPD)

Wahlprogramm-Check 2016: Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern

Gebrauch von Wortkomposita, Nominalisierungen, Fach- und Fremdwörtern

Metropolenverkehr (AfD)
 Dauersubventionierung (AfD)
 Maximalanbauzyklen (AfD)
 Stellnetzfischerei (AfD)
 Erfüllungsbürgschaften (AfD)
 Kriminalitätsbelastung (AfD)
 Verschlechterungsverbot (CDU)
 Kofinanzierungsfonds (CDU)
 Gemeindestrukturereform (CDU)
 Subsidiaritätsprinzip (CDU)
 Schattenhaushalte (FDP)
 Verwaltungsmehraufwand (FDP)
 Bauvorlagenberechtigung (FDP)
 Hebesatzrechte (FDP)
 Gerichtsstrukturereform (FDP)
 Sockelbetrag (FDP)
 Konsolidierung (CDU)

Rekommunalisierung (FDP)
 Anrechenbarkeit (FDP)
 Bruttowertschöpfung (Grüne)
 Überbauung (Grüne)
 Kettenbefristungen (Grüne)
 Lehrkräfteversorgung (Grüne)
 Interkulturalität (Grüne)
 Substanzerhaltung (Linke)
 Hilfsmittelerbringern (Linke)
 Studierneigung (SPD)
 Globalbudgetierung (FDP)
 Diversifizierung (FDP)
 Verhaltenssteuerung (FDP)
 Anreizwirkungen (FDP)
 Flexibilisierung (FDP)

Wahlprogramm-Check 2016: Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern

Gebrauch von Anglizismen und „Denglisch“

Fast alle Parteien verwenden Anglizismen und „denglische“ (deutsch-englische) Begriffe. Viele davon ließen sich vermeiden:

Gender Mainstreaming (AfD)
Gender Studies (AfD)
Home-Office-Arbeitsplätzen (CDU)
Car-Sharing (FDP)
E-Ticketing (FDP)
Public Corporate Governance Kodex (FDP)
Controlling (FDP)
Gesundheitsmanagement (FDP)
Body-Cams (FDP)
Fundraising (FDP)
Crowdfunding (FDP)
Instream (FDP)

Caterer (Grüne)
Shared Space (Grüne)
Fracking (Grüne)
Hidden Champions (Grüne)
Coworking (Grüne)
Sustainable Development Goals (Grüne)
driften (Linke)
Leader (Linke)
Hotspots (Linke)
Ambient Assisted Living (Linke)
Highlights (SPD)
Checkliste (SPD)

Wahlprogramm-Check 2016: Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern

Gebrauch zu langer Sätze und Fachsprache

Zu lange Sätze erschweren das Verständnis, vor allem für Wenig-Leser. Sätze sollten möglichst nur jeweils eine Information vermitteln. Aber **bei vielen Parteien finden sich überlange Sätze mit mehr als 50 Wörtern**. Sätze mit mehr als 30 und 40 Wörtern pro Satz sind keine Seltenheit.

Nicht nur zu lange Sätze, sondern **auch ein komplexer Sprachstil kann eine Barriere für die Verständlichkeit sein**. Dies gilt insbesondere im Falle von Experten-Laien-Kommunikation wie den Wahlprogrammen. Typische Eigenschaften von Fachsprache sind:

- **komplexer Satzbau (Schachtelsätze)**
- **hohe Informationsdichte**
- **Häufung von Fremd- und Fachwörtern, Nominalisierungen und Wortkomposita**
- **fehlende Erklärungen für Laien.**

Wahlprogramm-Check 2016: Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern

Beispiele: Gebrauch zu langer Sätze



„Bei der Betrachtung der Studiengänge sollen besonders die MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) und die Lehramtsstudiengänge in den Fokus genommen werden, um so den wirtschaftlichen Interessen des Landes zu dienen, aber auch durch genügend hoch qualifizierte Lehrerinnen und Lehrer die Bedarfe im Land absichern zu können.“

(47 Wörter)



„Wir wollen dabei künftig noch stärker unser Augenmerk darauf richten, die in unseren Hochschulen und im Rahmen der Projekte der Gesundheitswirtschaft entwickelten Ideen und neuen Produkte, vor allem solche der Medizintechnik und neuer Behandlungsmittel sowie -techniken, noch nachhaltiger in Unternehmen und Start-ups unseres Landes zur Marktreife zu führen.“

(48 Wörter)

Wahlprogramm-Check 2016: Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern

Beispiele: Gebrauch zu langer Sätze



„Wer verhindern möchte, dass die gesamte Küstenregion im Sommer im Stau steht, wer Verkehrslärm vermindern, den CO2-Ausstoß gering halten und nicht will, dass Menschen von Mobilität ausgeschlossen werden, der muss sich Gedanken über die Zukunft des Verkehrs in unserem Land machen, wie Bus und Bahn wieder eine echte Konkurrenz zum Auto werden können und wie Fahrradfahren sicherer wird.“
(58 Wörter)



„Unsere Badeorte und Strände, die historischen und lebendigen Hansestädte und deren Häfen, die eindrucksvollen Bauten der Backsteingotik und die intakten Landschaften mit ihren Seen im Landesinneren, unzählige freundliche Pensionen, Hotels und Freizeit- und Wellnessangebote für jeden Geschmack und Geldbeutel - sie alle ziehen jährlich über 11 Millionen Gäste an, immer öfter auch außerhalb der Feriensaison.“
(54 Wörter)

Wahlprogramm-Check 2016: Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern

Beispiele: Gebrauch zu langer Sätze

DIE LINKE.

„DIE LINKE setzt sich dafür ein, dass die Studierendenwerke auskömmlich finanziert und in ihrer Autonomie gestärkt werden, um ihre Aufgaben unter anderem in den Bereichen studentisches Wohnen, Essensversorgung sowie den Beratungsangeboten im sozialen und psychosozialen Bereich entsprechend den Bedürfnissen der Studierenden bewältigen zu können.“
(44 Wörter)



„Piraten fordern eine klare und einfache Information und Kontrolle für jeden über die Art der Sammlung, den Zweck und den Umfang der Speicherung und Verarbeitung seiner personenbezogenen Daten.“
(28 Wörter)

Wahlprogramm-Check 2016: Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern

Beispiele: Gebrauch zu langer Sätze



„Im Wissen um unser kulturelles Erbe und in Sorge um die politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen der Gegenwart treten wir als mündige Staatsbürger, vereint in der Alternative für Deutschland, in die Öffentlichkeit, um unsere Heimat Mecklenburg-Vorpommern, unser Vaterland Deutschland und Europa in Rechtsstaatlichkeit und Volkssouveränität mitzugestalten.“

(46 Wörter)

Wahlprogramm-Check 2016: Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern

Beispiele: Gebrauch von Nominalstil, Schachtel- und Passivsätzen



„Die Arbeitsagentur, die Kammern und die Politik sind aufgefordert, verstärkt daran zu arbeiten, dass Menschen, die in ihre Heimat zurückwollen und der Arbeit wegen fortgezogen sind oder täglich pendeln müssen, eine Zukunft in Mecklenburg-Vorpommern ermöglicht wird.“

„Die CDU sieht vor allem in der Erinnerung an die beiden deutschen Diktaturen einen wesentlichen Baustein des Mahnens und Verinnerlichens, dass die Vorzüge der Demokratie keine Selbstverständlichkeit sind und dass Diktaturen zwangsläufig zu Ungerechtigkeit und unermesslichem Leid führen.“



„Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten wollen, dass alle Kinder, unabhängig von ihrer Herkunft und vom Geldbeutel ihrer Eltern, die Chance bekommen, sich bestmöglich zu entfalten.“

„Hierfür ist Durchlässigkeit zwischen den Schularten und Bildungsgängen und das gemeinsame Lernen unterschiedlicher Kinder und Jugendlicher wichtige Voraussetzung.“

Wahlprogramm-Check 2016: Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern

Beispiele: Gebrauch von Nominalstil, Schachtel- und Passivsätzen



„Wir wollen Polikliniken oder telemedizinische Lösungen, etwa in kommunaler oder genossenschaftlicher Trägerschaft, ausbauen, um wohnortnahe Versorgungsangebote vorhalten zu können.“

„Die regionale Erzeugung und Vermarktung sowie die heimische Veredelung der Produkte bieten die Grundlage für krisenfestere Einkommen der Betriebe und mehr Arbeitsplätze.“



„CHANCEN wollen wir unserem Land und seinen Bürgern heute und morgen ermöglichen, indem wir eine Finanzpolitik vertreten, die das Land handlungsfähig macht - mit Politik, die rechnen kann und die nachhaltig orientiert ist, die auf Schuldenabbau und verantwortungsvoller Ausgabenkritik fußt und die die Belastungsgrenze von Bürgern und Unternehmen kennt.“

„Seine Nutzung als Bauholz und für die Herstellung von Möbeln und Zellstoff, die Erzeugung von Strom und Wärme aus Rest- und Durchforstungsholz ist ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz und stärkt gleichzeitig die regionale Wirtschaft.“

Wahlprogramm-Check 2016: Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern

Beispiele: Gebrauch von Nominalstil, Schachtel- und Passivsätzen

DIE LINKE.

„Wir wollen, dass jeder Mensch – auch im hohen Alter, bei Krankheit oder Behinderung – selbst entscheiden kann, wo und mit wem er leben möchte – gegebenenfalls mit gemeindenahen Unterstützungsdiensten oder persönlicher Assistenz.“



„Wir unterstützen die Erforschung und Entwicklung neuer Energietechnologien ohne ideologische Schranken, wie die Kernfusionsforschung in Greifswald und das internationale Programm „Generation IV International Forum (GIF)“ zu wirtschaftlichen und sicheren Reaktortechnologien.“



„Piraten wollen Migranten, die neu nach Mecklenburg-Vorpommern kommen, eine faire Chance zur Integration geben und werden Sorge dafür tragen, dass die notwendigen Mittel dafür bereitgestellt werden.“

Wahlprogramm- Check 2016

CommunicationLab
INSTITUT FÜR VERSTÄNDLICHKEIT



Begriffs-Analyse

zwei



Wahlprogramm-Check 2016: Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern

Begriffsanalyse: Die wichtigsten Ergebnisse

- Besonders häufig erwähnen die Parteien in ihren Wahlprogrammen die jeweiligen Bundesländer oder die darin lebenden Menschen. Dementsprechend ist bei dieser Wahl „**Mecklenburg-Vorpommern**“ ein häufig verwendeter Begriff, der allerdings oft durch das allgemeinere Wort „**Land**“ ersetzt wird.
- In den meisten Fällen fällt der **eigene Parteiname** in den jeweiligen Wahlprogrammen **etwas häufiger** als der Name des Bundeslandes. Eine Ausnahme stellen die SPD und die Grünen dar. Ihre Namen werden vergleichsweise selten verwendet. In den Wortwolken der 100 häufigsten Wörter sind sie so auch kaum sichtbar.
- **Regierungs- und Oppositionsparteien greifen auf ein ähnliches Vokabular zurück.** Auffällig häufig „fordern“ AfD und Piraten. Für die Linke „müssen“ und „sollen“ Dinge erreicht oder verändert werden. Die Grünen wollen „mehr“ und die FDP will sich „einsetzen“. Die CDU steht „dafür“ oder setzt sich „dafür“ ein. Der SPD geht es am ehesten darum, zu „unterstützen“.

Kommunikation



Die 100 häufigsten Wörter im SPD-Programm



Die 100 häufigsten Wörter im FDP-Programm



Die 100 häufigsten Wörter im Programm der Grünen



Kommunikation



Kommunikation

Kommunikation



Kommunikation

Wahlprogramm- Check 2016

CommunicationLab
INSTITUT FÜR VERSTÄNDLICHKEIT



Hintergrund:
Wahlprogramme

drei



Wahlprogramm-Check 2016: Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern

Wahlprogramme erfüllen mehrere Funktionen

Auf den ersten Blick wirken Wahlprogramme wie Relikte aus vergangenen Zeiten. Wahlprogramme sind keine Massenlektüre. Nur sehr wenige Menschen lesen Wahlprogramme komplett von vorne nach hinten durch. Dennoch erfüllen sie wichtige Funktionen. Das Wahlprogramm soll dazu dienen, Wähler zu gewinnen oder zu halten. Dazu muss es sich zumindest teilweise von den Programmen der anderen Parteien unterscheiden – was häufiger der Fall ist, als gemeinhin angenommen wird. Und es muss verständlich sein. Vor allem soll das Programm auf Themen hinweisen, die für die Partei erfolgversprechend sind.

Andere Funktionen sind nach innen gerichtet – an die Parteimitglieder, teilweise auch an die Parteiführung. Das Programm soll der Selbstverständigung einer Partei dienen: Während der Arbeit am Programm klären die Mitglieder innerparteiliche Positionen und sie bündeln verschiedene Interessen. Der Parteiführung dient das Programm nach der Wahl als Grundlage für Koalitionsverhandlungen oder für die Arbeit in der Opposition. Entgegen landläufigen Behauptungen halten sich Parteien nach Wahlen häufig an ihre Programm-Aussagen.

Wahlprogramm-Check 2016: Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern

Wahlprogramme sind wichtig, auch wenn sie kaum gelesen werden

Programme alleine spielen für die Wahlentscheidung der Bürgerinnen und Bürger keine große Rolle. Das heißt aber nicht, dass sie für die Wahlentscheidung unwichtig wären. Denn aus den Programmen leiten sich andere Kommunikationsmaßnahmen der Parteien ab: Wahlplakate, Flyer, Broschüren. Insofern kommen Menschen auch dann mit den Inhalten der Programme in Kontakt, wenn sie sie gar nicht lesen. Selbst wenn Wählerinnen und Wähler nicht das gesamte Programm lesen, so schauen sich einige von ihnen doch zumindest die Passagen an, die sich auf Themen beziehen, die ihnen wichtig sind.

Wahlprogramm-Check 2016: Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern

Wahlprogramme aus Sicht von Parteimitgliedern

Wie Parteimitglieder Wahlprogramme wahrnehmen, ist bislang kaum erforscht. Wir haben im Jahr 2010 eine Online-Umfrage unter baden-württembergischen Parteimitgliedern durchgeführt. An ihr haben 828 Parteimitglieder teilgenommen. Demnach halten die Parteimitglieder vor allem die Kurzversion des Wahlprogramms für ein wichtiges Wahlwerbemittel. Die Kurzversion wird von den Mitgliedern aller Parteien als nützlicher, besser gestaltet, überzeugender, interessanter und verständlicher bezeichnet als die Langfassung. Die Langversion wird hingegen vor allem von den Mitgliedern der Grünen als sehr wichtig eingestuft.

Fast 50 Prozent der befragten Parteimitglieder geben an, die Kurzversion „ihres“ Wahlprogramms vollständig gelesen zu haben. Von der Langversion behaupten das nur 16 Prozent. Zwölf Prozent der Mitglieder geben aber auch zu, die Langversion noch nicht einmal in Auszügen gelesen zu haben; bei der Kurzversion sind dies nur vier Prozent.

Wahlprogramm-Check 2016: Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern

Noch gravierender sind die Unterschiede zwischen den Kurz- und den Langfassungen der Wahlprogramme, wenn man danach fragt, welche Funktionen sie erfüllen. Parteiübergreifend werden die Kurzfassungen als ein wirksames Wahlwerbemittel gesehen: Sie erfüllen aus Sicht der Parteimitglieder am stärksten die Funktion, die Wähler von der Wahl der jeweiligen Partei zu überzeugen. Diese Funktion wird den Langfassungen am wenigsten zugesprochen. Sie gelten unter den Mitgliedern als Instrument, um dem Wahlkampf eine Richtung zu geben und um in eventuellen Koalitionsverhandlungen eine Richtlinie zu haben. Diese Funktion wird den Kurzfassungen am wenigsten zugesprochen. Insofern können wir von einer klaren „Arbeitsteilung“ zwischen den Lang- und den Kurzfassungen sprechen.

Wahlprogramm-Check 2016: Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern

Prof. Dr. Frank Brettschneider
Claudia Thoms, M.Sc.

Universität Hohenheim
Kommunikationswissenschaft
Fruwirthstraße 46
70599 Stuttgart
Tel. 0711 / 459-24030

komm@uni-hohenheim.de
<http://komm.uni-hohenheim.de>

Dr. Anikar Haseloff
Oliver Haug

Geschäftsführer
H&H CommunicationLab GmbH
Am Hindenburgring 31
89077 Ulm
Tel. 0731 / 9328420

info@comlab-ulm.de
<http://www.comlab-ulm.de>

